



Interview mit
Günter Tenzler,
Geschäftsführer
der Inheco GmbH

Automation statt Handpipettieren: Der Wandel in den Laboren hat begonnen



Interview mit
Steven Williams,
Geschäftsführer
der Inheco GmbH

Wie wird aus einer kleinen Ingenieursidee ein globaler Treiber für die Digitalisierung von Laborprozessen? Im Gespräch erklären Günter Tenzler und Steven Williams, Geschäftsführer der Inheco GmbH, wie ihr Unternehmen seit der Gründung im Jahr 2000 den Wandel in der Lifesciences-Branche prägt – von thermischen Kerntechnologien über modulare Automation bis hin zu KI-gestützten, vollständig vernetzten Laboren.

Wirtschaftsforum: Herr Tenzler, Herr Williams, wie ist die Inheco GmbH entstanden?

Günter Tenzler: Wir haben Inheco im Jahr 2000 gegründet, ausgehend von der Idee, Hightechkomponenten, damals vor allem aus den USA, in Europa zu vertreiben und weiterzuentwickeln. Aus Beratungsprojekten wurden schnell Entwicklungsdienstleistungen und schließlich eigene Produkte. Ein früher Meilenstein war die Entwicklung von temperierten Positionen für Microplates bereits Ende der 1990er-Jahre. Ein entscheidender Durchbruch gelang uns Anfang der 2000er-Jahre mit der Zusammenarbeit mit Roche. Gemeinsam entwickelten wir

Technologien, die später zum Industriestandard wurden.

Wirtschaftsforum: Was ist heute das zentrale Geschäftsfeld von Inheco?

Günter Tenzler: Unser Fokus liegt auf Laborautomation im Lifesciences-Bereich. Es geht darum, Prozesse wie Heizen, Kühlen, Mischen oder Inkubieren präzise und zuverlässig zu automatisieren. Wir sind heute einer der umfassendsten Anbieter modularer Lösungen für diese Aufgaben und haben uns besonders in automatisierten Laborumgebungen etabliert.

Steven Williams: Wir liefern keine kompletten Labors, sondern

zentrale Komponenten, die von unseren Kunden – den Integratoren – in automatisierte Gesamtsysteme eingebaut werden. Vereinfacht gesagt stellen wir die entscheidenden Bausteine bereit, mit denen unsere Partner komplette Laborlösungen realisieren. Unsere Produkte müssen deshalb nicht nur technisch funktionieren, sondern sich nahtlos in komplexe Systeme einfügen und höchste Anforderungen an Präzision und Zuverlässigkeit erfüllen.

Wirtschaftsforum: Welche Rolle spielen Digitalisierung und Automatisierung für Ihre Zukunft?

Günter Tenzler: Der Lifesciences-Bereich ist derzeit noch einer der am wenigsten digitalisierten Industriezweige, steht aber massiv unter Veränderungsdruck. Genau hier setzen wir an: Unsere Geräte werden zunehmend vernetzt, liefern Daten und lassen sich in digitale Prozesse integrieren. Ziel ist ein Labor, in dem alles



SCILA CO₂ 4-Position-Inkubator: präzise, flexible Zellkultur auf minimalem Platz mit 24/7-Kontrolle

nachvollziehbar ist – vom einzelnen Prozessschritt bis hin zur vollständigen Dokumentation von Experimenten. Damit schaffen wir die Grundlage für KI-gestützte Forschung und effizientere Entwicklungsprozesse.

Wirtschaftsforum: Was bedeutet das konkret für Ihre Produktentwicklung?

Steven Williams: Wir entwickeln unsere gesamte Produktpalette konsequent in Richtung IoT-fähiger Systeme weiter. Unsere Geräte können heute schon aus der Ferne überwacht und gewartet werden. Künftig werden sie als digitale Zwillinge funktionieren, die sämtliche Prozessdaten erfassen und bereitstellen. Gleichzeitig achten wir auf einfache Bedienbarkeit, etwa durch Plug-and-Play-Konzepte und browserbasierte Steuerung. Zukünftig geht es darum, dass jedes Gerät eine digitale Spur hinterlässt, inklusive Betriebsdaten, Kalibrierung und Prozessverlauf.

Wirtschaftsforum: Welche Veränderungen sehen Sie aktuell im Markt?

Günter Tenzler: Die Branche steht vor einem fundamentalen Wandel. Viele Prozesse werden noch manuell durchgeführt, obwohl Automatisierung längst möglich wäre. Gleichzeitig wächst der Druck durch Fachkräftemangel, steigende Anforderungen und neue Technologien wie KI. Dadurch wird sich der Markt verändern und auch konsolidieren. Unternehmen, die diese Transfor-

inheco ▶



Auf der Analytica 2026 präsentierte Inheco seine Lösungen live und verzeichnete starkes Interesse – ein klarer Hinweis auf die wachsende Bedeutung von Laborautomation

mation nicht mitgehen, werden langfristig Schwierigkeiten bekommen.

Wirtschaftsforum: Wie hat sich das Unternehmen in Zahlen entwickelt?

Steven Williams: Heute beschäftigen wir über 100 Mitarbeiter, davon den Großteil in Deutschland, ergänzt durch ein Produktions-

zentrum in Taiwan. Unser Jahresumsatz liegt im Bereich von etwa 20 bis 30 Millionen EUR. In den vergangenen Jahren konnten wir kontinuierlich wachsen, oft mit zweistelligen Wachstumsraten, was zeigt, dass unsere strategische Ausrichtung funktioniert.

Wirtschaftsforum: Welche Bedeutung hat der internationale Markt für Sie?



On Deck Thermal Cycler: Der Inheco ODTCTC® mit patentierter Vapor Chamber Mount® (VCM®)-Technologie liefert für jede Probe jederzeit eine schnelle, präzise und kosteneffiziente Probenverarbeitung

KONTAKTDATEN

Inheco GmbH
Fraunhoferstraße 11
82152 Martinsried
Deutschland
☎ +49 89 8995930
info@inheco.com
www.inheco.com

Steven Williams: Der Export ist für uns essenziell – rund 90% unseres Geschäfts erzielen wir international. Wichtige Märkte sind die USA, die Schweiz und China, darüber hinaus prüfen wir kontinuierlich weitere Regionen wie Asien oder Südamerika. Die weltweite Nachfrage nach Laborautomation wächst, und davon profitieren wir klar.

Wirtschaftsforum: Welche Rolle spielen Messen wie die Analytica?

Günter Tenzler: Sie gewinnen zunehmend an Bedeutung. Lange Zeit war Laborautomation ein Nischenthema, doch heute rückt es in den Fokus der gesamten Branche. Auf der Analytica 2026 haben wir deutlich gespürt, dass das Interesse massiv gestiegen ist – auch von Unternehmen, die sich bisher kaum mit Automation beschäftigt haben.

Wirtschaftsforum: Wie sehen Sie die Zukunft der Laborarbeit?

Günter Tenzler: Wir stehen vor einer Transformation ähnlich der Einführung des PCs in Büros. Automatisierte, digitale und KI-gestützte Labore werden zum Standard werden.